

Nach den eingegangenen Vorausbestellungen wurde soeben versandt:

ELIAS KRÄMMER

DER WEG

ZUM LEUCHTFEUER

Roman

Einzig berechtigte Übersetzung aus dem Norwegischen von Pauline Kläiber-Gottschau

In Leinen Mark 6.50

Das erste literarische Urteil:

„Was ist das Leben? Ehe man sich's überlegt hat, ist es vorbei.“ In diesem treffenden Ausspruche des alten Leuchtturmwärters und Philosophen Stolz kristallisiert sich der Sinn dieses gedankenreichen Romans eines norwegischen Dichters, der es wirklich verdient, nicht nur in seinem Heimatlande bekannt und geliebt zu sein. Unter dem Decknamen Elias Krämmer verbirgt sich der Großindustrielle und Bankherr Anthon B. Nilsen, der, 1855 geboren, sich aus kleinen Verhältnissen zu einem bedeutenden Kaufmanne emporgearbeitet hat und doch die höchste Freude darin findet, in seinen Mußestunden davon zu erzählen, wie ein Wissender sich klug mit dem Leben auseinandersetzt. Der Weg zum Leuchtfener ist symbolisch der harte und mühselige Pfad, den jeder, Mann oder Frau, beschreiten muß, um zum ewigen Lichte einzugehen — die Frage ist eben nur, ob das mit Klugheit oder mit Unvernunft geschieht, und danach ist dann auch die Auswirkung, ob das Erdenwallen glücklich oder leidvoll war. Mit eindringlicher Weisheit versteht der Autor darzulegen, wie wichtig es ist, an den äußeren Dingen der Welt zu hängen, wenn man dabei die Sorge um das viel wesentlichere Innere versäumt. Die Tendenz, die gerade in der „Lese“ in immer neuer Abwandlung vertreten wird, kommt in diesem Romane zu reinsten Blüte und verstärkt das Gefühl, daß die allenthalben grassierende Genußsucht und Hohlheit doch auf der anderen Seite eine starke Phalanx ernster Menschen findet, die unentwegt an der Vervollkommnung ihrer Seele arbeiten und damit den göttlichen Funken innerhalb der Menschheit nicht unter der Asche der seichten Oberflächlichkeit verglühen lassen. Dies alles sollte viele anregen, sich das überaus wertvolle Buch zu erwerben, ist es doch eines von denen, die man oft und immer wieder von neuem lesen kann, ohne ermüdet zu sein.

*Curt Kohlmann, Köln, in
„Die Lese“.*



VERLAG J. F. STEINKOPF / STUTTGART